

Erschienen in der RP am 22.09.2018

Stadt will Verkehrslärm reduzieren

## Mit Tempo 30 den Verkehrslärm reduzieren

**Autos, Züge und Flugzeuge: Es gibt unterschiedliche Lärmquellen auch in Meerbusch. Aber: Die Stadt kann nur dort aktiv werden, wo sie zuständig ist. Das ist bei den Straßen. Dort will sie die Geschwindigkeit reduzieren.**

von Anke Kronemeyer



In Strümp die Xantener Straße, in Büderich die Neusser, Düsseldorfer und die Moerser Straße, in Osterath die Meerbuscher Straße: Überall dort soll demnächst Tempo 30 gelten – wie auch schon jetzt auf der Uerdinger Straße in Lank. Mit diesem großen Rundumschlag verfolgt die Stadt Meerbusch ein großes Ziel: den Verkehrslärm zu minimieren. Experten sprechen bei Einführung von Tempo 30 von einer Lärminderung in Höhe von 2,7 bis vier Dezibel. „Drei Dezibel weniger haben den gleichen Effekt, als wäre der Verkehr halbiert“, weiß Detlev Horn vom Fachbereich Umwelt und Klimaschutz. Er stellte am Mittwochabend im Bauausschuss den aktuellen Lärmaktionsplan vor, der alle fünf Jahre fortgeschrieben werden muss.

Drei Quellen für Lärm gibt es: Züge, Flugzeuge und Autos. Meerbusch ist von allen betroffen, weil vor allem über Büderich Flugzeuge starten und landen, weil viele Ortsteile von Autobahnen umgeben sind, weil viele dicht befahrene Durchfahrtstraßen Tag und Nacht über für heftigen Verkehr sorgen, und weil Züge und Bahnen von A nach B fahren und ebenfalls Geräusche produzieren. Dabei hat der Verkehrslärm auch in Meerbusch enorm zugenommen, vor allem in Büderich durch immer mehr startende und landende Flugzeuge, aber auch in anderen Ortsteilen durch immer mehr Autos.

Was kann man generell tun, um Verkehrslärm zu reduzieren? Horn: „Man kann den Verkehr durch geringere Geschwindigkeit beschränken, Förderprogramme für Schallschutzfenster empfehlen, bei lauten Zügen leisere Bremsen einsetzen, im Luftverkehr die Nachtflüge restriktiv händeln.“ Aber: Die Stadt Meerbusch hat keine Handhabe, den Lärm von Zügen oder Flugzeugen zu reduzieren. „Wir können nur dort aktiv werden, wo wir zuständig sind“, so Detlev Horn. Und das sei halt bei den Straßen. „Das ist unser einziger Angriffspunkt.“

Erschienen in der RP am 22.09.2018

Darum wolle man so viel wie möglich Tempo 30 einführen, erklärte der Technische Beigeordnete Michael Assenmacher. Die Stadt muss darüber aber mit dem Kreis Neuss, mit StraßenNRW, mit der Polizei und der Bevölkerung reden. „Es gibt eben viele Vorurteile gegenüber Tempo 30“, weiß Horn. Vorurteil eins: Das bringt nichts. Er zeigte zum Vergleich eine Statistik aus Berlin. Dort sei an 19 Straßen Tempo reduziert worden, und auch ohne Kontrollen sei der Lärm dort binnen drei Jahren merklich zurückgegangen. „Mit Kontrollen geht es sogar noch schneller.“ Ein weiteres Vorurteil: Die Straßen würden leiden.“ Auch das sei nicht erwiesen, so Horn. Im Gegenteil: „Es wird sogar die Verkehrssicherheit

Darum bat die Verwaltung die Politik im Bauausschuss um Zustimmung zu den Plänen, auf den genannten Durchfahrtstraßen die Geschwindigkeit zu reduzieren. Der Beschluss ging einstimmig durch.

Das weitere Verfahren: Auf der städtischen Internetseite [www.meerbusch](http://www.meerbusch) können sich jetzt bis zum 18. Oktober alle Bürger beteiligen und ihre Anregungen und Bedenken mitteilen. Darüber wird dann noch einmal mit der Politik diskutiert, der Rat muss den Plan letztendlich verabschieden. Wenn dann die Tempo-30 Schilder geliefert sind, sollen sie nächstes Jahr aufgestellt werden.

Tempo 30 flächendeckend für ganz Meerbusch einzuführen, war zu Sitzungsbeginn schon mal diskutiert worden: Andrea Blaum von der Ortsgruppe des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) hatte in einer Bürgeranregung bereits im vergangenen Jahr genau das vorgeschlagen. Mit dieser generellen Regelung tun sich Politik und Verwaltung aber schwer und wollten die Anregung eigentlich ablehnen – außer, die Straße geht an einem Altenheim oder an einer Schule vorbei. Die gesamte Anregung wurde aber noch einmal vertagt. Als dann im Ausschuss nur kurze Zeit später Tempo 30 wegen der Lärmreduzierung auf den großen Durchfahrtstraßen auf den Weg gebracht wurde, schüttelte Andrea Blaum irritiert mit dem Kopf und Thomas Gabernig (FDP) meinte nur: „Aber dann haben wir doch fast überall Tempo 30.“

Die Geschwindigkeitsreduzierung stand dann noch einmal auf der Tagesordnung: Der Bau- und Umweltausschuss beschloss außerdem, auf der Gonella- und Claudiusstraße in Lank Tempo 30 einzuführen.

Quelle RP